

Kempker, Kerstin:

**Teure Verständnislosigkeit. Die Sprache der Verrücktheit und die Entgegnung der
 Psychiatrie.**

Berlin: Peter Lehmann Antipsychiatrieverlag 1991.

Psychiatrie, die sog. seelenheilkunde, versteht sich als wissenschaftliches teilgebiet der humanmedizin. Medizin als körperheilkunde hat einen "objektiven gegenstand", den menschlichen körper. Dessen organische gesundheit ist im prinzip objektiv feststellbar, ebenso die von ihr abgeleitete pathologie als sammlung jeweils bekannter organischer funktionsdefizite. Die "seele" der psychiatrie ist jedoch kein körperding in der welt, sondern je für-sich-welt. Wird eine solche für-sich-welt als heilungsbedürftig verstanden, so fragt es sich, im sinne welches bezugsrahmens. Die antwort kann nur kulturbedingt-weltbildhaft sein, und sie hat genau diese problematik - auch und gerade in existenzpragmatischen fällen - kritisch zu reflektieren. Ein diesbezüglicher reflexionsverzicht - z. b. im sinne jener berüchtigt selbstverständlichen realitätsnormen an sich - läßt psychiatrie zum ideologisch-gesellschaftspolitischen normerfüllungsgehilfen verkommen, mit z. t. unmenschlichen folgen für den betroffenen "patienten".

Das vorliegende buch beschäftigt sich vorwiegend anthologisch aus der sicht von patienten, dichtern, philosophen, kritischen sowie auch sich unfreiwillig selbst entlarvenden psychiatern mit dem psychiatrisch derzeit schon bedauerlicherweise erreichten erkenntnis- und humanitätsdefizit. Der usurpierte wissenschaftsanspruch einer mit "catch-all-phrases", self-fulfilling prophecies" u. ä. denkschnitzern operierenden institutionellen psychiatrie wird ebenso entlarvt wie das teilweise grauenhafte psychiatrische bündnis mit der jeweiligen jurisprudenzen. Die autorin plädiert dafür, "verrücktheit" aus jedem "klinischen", d. h. scheinmedizinisch-vorurteilshaft wertenden kontext herauszunehmen, denn schließlich spiegeln "nicht mehr ein- und auch nicht ausgeschlossene Extreme" "die höheren Freiheitsgrade wider" (S. 113), die einer zynischen und letztlich für uns alle bedrohlichen gesellschaftspolitischen individualitätsverrechnung so unerträglich sind.

Jürgen Hachmann